

JEG Sonntag, 7.2.2021

Bibeltext: Matthäus 4, 18-22

Thema: „Von Christus geliebt ihn wieder lieben“

18 Als nun Jesus am Galiläischen Meer entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer.

19 Und er sprach zu ihnen: Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.

20 Sogleich verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.

21 Und als er von dort weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze flickten. Und er rief sie.

22 Sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach.

Von heute an wollen wir uns den drei Briefen von Johannes zuwenden.

Als eine vorbereitende Einleitung dazu wollen wir uns aber heute mit der Person des Jüngers Johannes selbst etwas beschäftigen.

Johannes hatte insgesamt gesehen EIN großes Thema, das er in den Mittelpunkt stellte. Das ist die LIEBE.

Jedoch nicht LIEBE als ein abstrakter oder theoretischer Begriff, sondern konkret die LIEBE des CHRISTUS.

Und dabei betont Johannes auch besonders die Gottheit Christi. Das bedeutet, dass er von der Liebe als der LIEBE GOTTES redet. Davon ist sein Evangelium voll, und davon sind vor allem auch seine Briefe voll!

Deshalb lautet unser Thema heute auch: **Von Christus geliebt, ihn wieder lieben.**

Wer war Johannes?

- Er stammte vom See Genezareth, lebte und arbeitete dort als Fischer. Es ist in der Geschichtsforschung nicht ganz klar, ob er auch wie Petrus aus Bethsaida stammt oder direkt aus Kapernaum. Wir finden ihn jedoch in den Evangelien am meisten in Kapernaum, wo er auch als Fischer arbeitete.
- ER hatte einen älteren Bruder, Jakobus. Der Name seiner Eltern ist uns ebenfalls bekannt: Zebedäus und Salome.
- Johannes wird als einer der 12 Jünger berufen. Es gab unter den Jüngern zwei Brüderpaare, Johannes und Jakobus, sowie Petrus und Andreas. Diese vier Personen waren alles Fischer und arbeiteten auch zusammen, offensichtlich in einer Art Fischerei-Firma, die mutmaßlich von Zebedäus geleitet wurde. (?)
- Interessant ist auch die sehr alte Vermutung, dass Salome eine Schwester der Mutter Jesu war und Johannes deshalb ein Cousin zu Jesus war, was die irdische Linie Jesu angeht.

Johannes taucht zum allerersten Mal in den Evangelien an einer interessanten Stelle auf. In Johannes 1 kann man nachlesen, dass er zusammen mit Andreas offensichtlich ein Jünger von Johannes dem Täufer war. Damit gehört er zu den Jüngern, die Jesus am längsten kannten und von sich aus ihm schon vor seiner eigentlichen Berufung nachfolgen wollte.

Aber Johannes war eigentlich Fischer. Die meiste Zeit des Jahres hatte er eine sehr kleine Welt, die sich ganz und gar auf den See Genezareth konzentrierte.

Aber durch die Begegnung mit Jesus und alles, was dadurch in seinem Leben als Folge geschah, wurde seine Lebenswelt sehr weit! Wir finden ihn in der Apostelgeschichte in der Urgemeinde in Jerusalem.

Bei Paulus können wir später im Galaterbrief von seiner Begegnung mit Johannes lesen:

Gal. 2,9:

„...und da sie die Gnade erkannten, die mir gegeben war, reichten Jakobus und Kephas und **Johannes**, die als Säulen angesehen werden, mir und Barnabas die rechte Hand und wurden mit uns eins...“

Dann aber finden wir ihn in Ephesus und der ganzen Gegend von Kleinasien, der heutigen West-Türkei wieder. Vermutlich kam er dorthin durch die Verfolgungen gegen die Christen. Dann wurde ja auch Jerusalem und Judäa von den Römern um 70 n.Chr. zerstört.

Wir finden Johannes am Ende seines Lebens als Hirten der Gemeinde in Ephesus. Von dort aus war er in der Verbannung auf Patmos gewesen, aber wieder zurückgekehrt. In Ephesus und der Umgebung war er geachtet und verehrt und starb im hohen Alter von weit über 90 Jahren um das Jahr 100 n.Chr. an einem natürlichen Tod. Daraus können wir annehmen, dass er zur Zeit als Jünger Jesu noch sehr jung war, vermutlich um die 20 Jahre.

Die Schriften des Neuen Testaments aus seiner Feder sind vermutlich alle erst gegen Ende seines Lebens geschrieben worden. Vermutlich wurde das Johannesevangelium als letztes geschrieben, ca. 95 n.Chr., wie eine Art Rückblick auf seine Zeit mit Jesus und zugleich auch als Ergänzung der anderen drei Evangelien, die Johannes bereits vorlagen.

Doch zurück zu seinem Hauptthema. Es ist interessant festzustellen, dass es zwei WORTE gibt, die Johannes immer wieder verwendet.

Das Wort WAHRHEIT, es kommt 45mal in seinen Schriften vor. Und

Das Wort LIEBE, es kommt 80mal vor!

Mit diesen beiden Worten drückt er eigentlich schon die ganze Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus aus!

Das ganze Leben des Johannes scheint eine Zeit des Lernens zu sein, wie wichtig die Balance zwischen diesen beiden Botschaften, Wahrheit und Liebe, ist. Seine ganze Verkündigung und Lehre ist gefüllt mit der Balance zwischen diesen beiden Bedeutungen:

Liebe muss der Wahrheit vorausgehen!

Wahrheit ohne Liebe ist hart, brutal.

Liebe ohne Wahrheit taugt nicht, sie ist nicht echt und wird nur von schwankenden Empfindungen bestimmt.

1. Von Christus geliebt.

Was ist das allererste, das Johannes über Jesus Christus lernte? In Joh. 1, 35-37 lesen wir:

„Am nächsten Tag stand Johannes der Täufer abermals da und zwei seiner Jünger; und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er: Siehe, das ist **Gottes Lamm!** Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus nach.“

So wurde Johannes Interesse für Jesus geweckt. Und in diesem kurzen Ausdruck, das Lamm Gottes, offenbart sich die gesamte Liebe Christi zu uns! Johannes bezeugt es in seinem Evangelium selbst, wie sehr er von Christus geliebt wurde. 5x steht es ausdrücklich da, wenn Johannes von sich selbst sprach: „Der Jünger, den Jesus lieb hatte!“ Das heißt nicht unbedingt, dass wir aus dieser Aussage einen Vergleich ableiten dürften, wie wenn er Johannes lieber als andere Jünger gehabt hätte. Aber mit diesem Ausdruck zeigt Johannes, wie er die Liebe Jesu zu sich verstand und empfing! Und diese Liebe des Meisters zu seinem Jünger Johannes zeigte sich auf vielfache Weise. Jesus berief ihn, er lehrte ihn, erzog ihn, schalt ihn, litt für ihn, ließ schließlich sein Leben für ihn, gab ihm seinen Auftrag für den zukünftigen Dienst!

Auf vielfältige Weise zeigte sich die Liebe Christi gegenüber Johannes. Ob er wohl besonders daran dachte, als er unter dem Kreuz Jesu stand und sich an die Worte erinnerte, die Jahre zuvor der Täufer zu ihm gesagt hatte?: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde wegträgt...“

In seinem Evangelium und den Briefen spricht Johannes dann viel von dieser Liebe:

Joh. 3,16:

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Oder 1.Johannes 4,10 (der heutige Einleitungsvers des Gottesdienstes):

„Darin besteht die Liebe: Nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.“

Oder Joh. 13,1, ganz allgemein von allen Jüngern gesprochen:

„Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.“

Wissen wir eigentlich ganz persönlich auch, dass uns diese Liebe Christi gilt? Hat Christus das schon einmal in unser Herz direkt hineinsagen dürfen, dass wir von ihm tief geliebt sind?

Schon im Propheten Jesaja ließ Gott deutlich sagen: Jes. 43,4: „Du bist wertvoll in meinen Augen und kostbar. Ich habe dich lieb!“

Es gibt viele Menschen, die haben so etwas aus dem Mund eines anderen Menschen noch nie zu hören bekommen. Es gibt Menschen, die es nicht einmal von ihren Eltern gesagt bekommen haben. Denen muss man zurufen und sagen: Aber Gott lässt es Dir sagen!! Aber Gott spricht es aus, höre es!!: Ich habe dich lieb! Du bist in meinen Augen wertvoll!

Warum sagt er das? Weil er uns geschaffen hat, gewollt hat, uns kennt und uns in seine Nähe, ganz zu ihm hinziehen will. Das ist Gottes erklärter Wille, das ist seine Liebe zu uns! Das ist der einzige Grund, warum Jesus Christus auf diese Welt kam. Und das ist der einzige Grund, warum Jesus Christus ans Kreuz ging!

Johannes hat dies langsam, Stück um Stück erst begriffen. Das Kreuz Jesu, unter dem er stand, und dann der Ostermorgen, als er im leeren Grab stand, da bezeugt er von sich: Ich sah es und glaubte! Und da fing die Liebe, die Johannes bisher von Jesus bekam, an auf Jesus zurück zu leuchten. Johannes begann, Jesus zu lieben.

2. Christus lieben

Was diese Liebe ist, das bekommen wir am Beispiel des Lebens von Johannes wunderbar gezeigt:

Johannes Leben hatte ungefähr diesen Ablauf:

- Er hat Interesse an Jesus, als Jünger des Joh.d.T.
- Wird von Jesus zum Jünger berufen.
- Kämpft für Jesus voller Eifer, so dass er „Donnerssohn“ genannt wird.
- Möchte unbedingt in der Nähe Jesu sein, selbst beim letzten Abendmahl und am Kreuz.
- Bleibt unter dem Kreuz Jesu stehen.
- Glaubt am leeren Grab Jesu.
- Ist eine Säule der Urgemeinde in Jerusalem.
- Wird zum Hirten der Ephesus-Gemeinde in Kleinasien.

- Leidet Verfolgung um Jesu namens willen auf Patmos.
- Schreibt das 4.Evangelium und seine Briefe.
- Stirbt fast 100jährig auf ganz natürliche Weise.

Durch das gesamte Leben hindurch gilt als feste Wahrheit die Liebe Jesu zu ihm. Aber seine eigene Liebe zu Jesus hatte einen Anfang. Zuerst war es nur Interesse, dann Eifer, dann wurde es zum Dank und zur Liebe für Jesus! War es als er unter dem Kreuz oder als er im leeren Grab stand? Er begann, aus Liebe und Dank Jesus nachzufolgen. Auch Verfolgung konnte ihn nicht davon abbringen.

Seine Liebe zu Jesus zeigte sich in seinem

- Bleiben wollen an seinem Wort!
- Nachfolgen wollen, Zeit verbringen wollen mit Jesus.
- Verkündigen, bezeugen und lehren wollen, was Jesus gesagt hat.

Ein Leben voller Dank!

Prüfen wir doch unser Gebetsleben einmal: Wieviel ängstliche Bitten haben wir Jesus gegenüber? Und wieviel DANK für bereits empfangenes?? Dank und Liebe für das, was Jesus uns bedeutet?? Dank dafür, dass wir bereits erlöst und gerettet sind??

Die Liebe zu Jesus bleibt nicht verborgen. An seiner JESUS-Beziehung kann man einen Jünger Jesu am deutlichsten erkennen!

3. Die Geschwister lieben:

Hierzu könnte man natürlich noch einmal sehr viel sagen. Was für uns heute jedoch zu erkennen wichtig ist, ist die schlichte Reihenfolge dieser Liebe:

Erstens, die Liebe Jesu zu mir! Zweitens, meine Liebe zu Jesus! Drittens, meine Liebe zu Geschwistern!

Wenn wir diese Reihenfolge nicht beachten, können wir Geschwister letztlich nicht lieben!

Manchmal sind wir so sehr enttäuscht an Geschwistern und denken: „Warum gibt es doch so wenig Liebe unter uns?“ Und dabei denken wir gern an ganz bestimmte Personen, die uns negativ auf der Seele liegen.

Genau für solche Zeiten gilt dieses Wort:

Jesus Christus kennt dich und liebt dich! Und zwar ohne jegliche Vorbedingung, OHNE!

Mein menschliches Wesen dagegen möchte Bedingungen aufstellen für eine Liebe.

Wenn wir wieder einmal unter einer bestimmten Lieblosigkeit leiden sollten, dann sollten wir in einen Spiegel schauen. Und dann Gottes Wort reden lassen: „DICH habe ich so sehr lieb, dass ich mich für dich geopfert habe!“

Erst wenn ich dafür von tiefstem Herzen DANKE sagen kann, werde ich auch meinen Bruder und meine Schwester lieben können, und zwar unabhängig von ihrem Verhalten! - Nicht: „Wenn sie mich liebt, liebe ich zurück...!“ Sondern: „Weil Christus mich so sehr lieb, gebe ich es weiter!“

Jesus sagte einmal: „Was ist Besonderes daran, nur die zu lieben, die dich wieder lieben? Das machen auch alle Heiden so!“ (Matth. 5,,46)

Unsere Liebe zu Geschwistern ist nach Johannes immer ein Widerspiegeln von dem, dass ich von Christus geliebt bin und ihn wieder liebe:

1.Johannes 3,14+16-17:

„Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, der bleibt im Tod. . . . Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?“

Und 1.Johannes 4, 10-11+19:

„Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. . . . Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“